

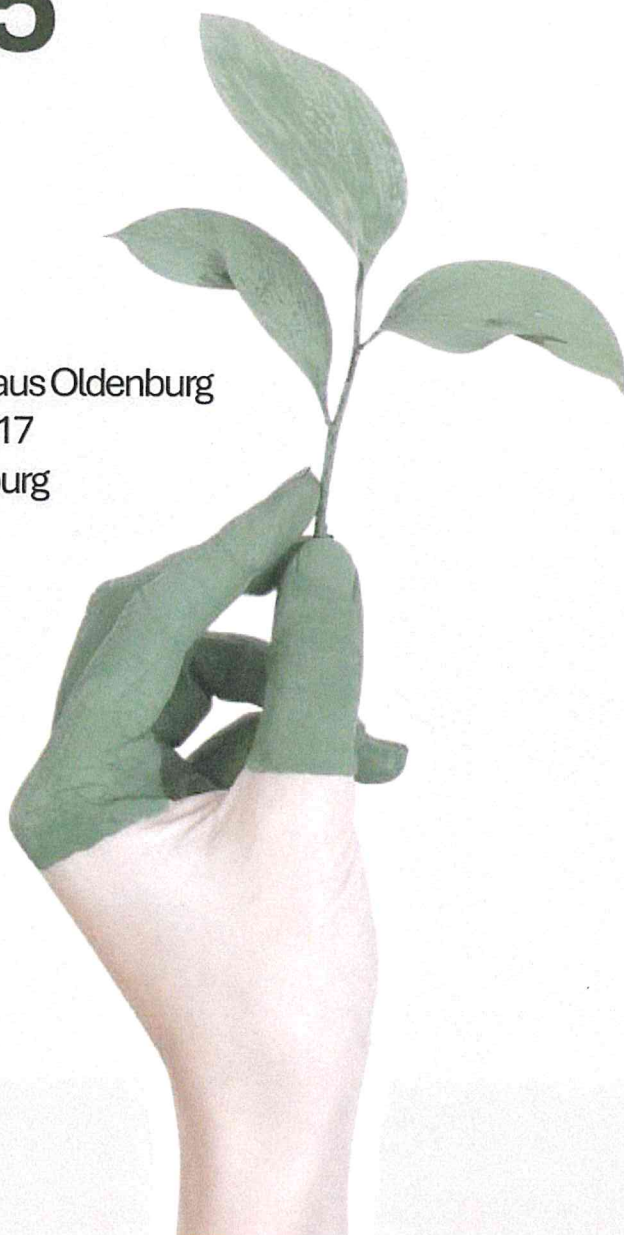
EVANGELISCHES
KRANKENHAUS
OLDENBURG

Menschen im Mittelpunkt

UNIVERSITÄTSMEDIZIN
OLDENBURG

Nachhaltigkeitsbericht für das Geschäftsjahr **2025**

Evangelisches Krankenhaus Oldenburg
Steinweg 13-17
26122 Oldenburg



Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Allgemeine Unternehmensinformationen	3
Abbildung 2: Energieverbrauchsaufschlüsselung für das Jahr 2025	10
Abbildung 3: Gesamtfläche des EV-Geländes	15
Abbildung 4: Aufschlüsselung der meldepflichtigen Arbeitsunfälle im Jahr 2025 nach Verletzungsart	22
Abbildung 5: Beispielauszug aus dem Speiseplan	26
Abbildung 6: Abfallplan	29

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Allgemeine Unternehmensinformationen	3
Tabelle 2: Maßnahmenplan für den Bereich Umwelt für das Jahr 2025	7
Tabelle 3: Maßnahmenplan für den Bereich Soziales und Gesundheit für das Jahr 2025 ..	8
Tabelle 4: Energieverbrauch für das Jahr 2025	9
Tabelle 5: Energieverbrauch für das Jahr 2024	10
Tabelle 6: Direkte Treibhausgasemissionen für das Jahr 2025	12
Tabelle 7: Indirekte Treibhausgasemissionen für das Jahr 2025	12
Tabelle 8: Gesamtübersicht der direkten und indirekten Emissionen für das Jahr 2025 ..	12
Tabelle 9: Wasserverbrauch für das Jahr 2025 in m ³	16

Tabelle 10: Abfallmengen in Tonnen für das Jahr 2025.....	17
Tabelle 11: Aufschlüsselung Gesamtabfall für das Jahr 2025.....	18
Tabelle 12: Aufschlüsselung der Vertragsverhältnisse für das Jahr 2025	19
Tabelle 13: Aufschlüsselung der Geschlechtsverhältnisse für das Jahr 2025	19
Tabelle 14: Gesamtübersicht der Arbeits- und Wegeunfälle für das Jahr 2025.....	21
Tabelle 15: Gesamtübersicht der meldepflichtigen Arbeits- und Wegeunfälle für das Jahr 2025	21
Tabelle 16: Gesamtübersicht der Krankheitsfälle im Jahr 2025	22

Vorwort

Mit der vorliegenden Veröffentlichung legen wir erstmals einen Nachhaltigkeitsbericht für das Evangelische Krankenhaus Oldenburg bezugnehmend auf das Geschäftsjahr 2025 vor. Dies ist ein freiwilliger, aber bewusster Schritt, mit dem wir unsere Verpflichtung zu Transparenz, Verantwortlichkeit und zukunftsgerichtetem Handeln dokumentieren. Wir verstehen nachhaltiges Handeln nicht als Einmalmaßnahme, sondern als fortlaufenden Prozess, der ökologische, soziale und wirtschaftliche Aspekte integriert, um langfristig verantwortungsvoll zu handeln.

Als ein Krankenhaus mit über 1900 Mitarbeitern, mehr als 400 Betten und rund 70.000 Patienten pro Jahr sind wir uns der Tragweite unseres Handelns bewusst. Unsere Verantwortung reicht dabei über die unmittelbare medizinische Versorgung hinaus. Nachhaltigkeit betrifft alle Bereiche: vom Ressourcen- und Energieeinsatz über Abfallmanagement und Umweltschutz bis hin zu sozialer Verantwortung gegenüber unseren Mitarbeitern und Partnern.

Mit diesem Bericht möchten wir offenlegen, wo wir als Evangelisches Krankenhaus stehen. Sowohl was unsere Stärken betrifft als auch jene Bereiche, in denen wir uns weiterentwickeln wollen. Wir setzen dabei auf Transparenz und Ehrlichkeit, wodurch wir Mitarbeiter, Patienten und der Öffentlichkeit einen klaren Einblick in unsere Aktivitäten und Ziele ermöglichen. Uns ist bewusst, dass Nachhaltigkeit ein langfristiger Weg ist, wodurch wir den Nachhaltigkeitsbericht für das Jahr 2025 als Ausgangspunkt und Verpflichtung zugleich sehen.

Gender-Hinweis

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in diesem Bericht das generische Maskulinum verwendet. Die in dieser Arbeit verwendeten Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

1. Grundlagen der Berichterstellung

Die Erstellung des Nachhaltigkeitsberichtes verfolgt das Ziel, die ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Auswirkungen unseres Krankenhauses nachvollziehbar und transparent darzustellen. Als Gesundheitseinrichtung tragen wir eine besondere Verantwortung, nicht nur in der Versorgung unserer Patienten, sondern auch im Umgang mit Ressourcen, im Arbeitsumfeld unserer Mitarbeiter und in unserem Beitrag zur gesellschaftlichen Entwicklung. Die folgenden Grundlagen erläutern, wie der Bericht aufgebaut ist, auf welchen Datenquellen er basiert und welche methodischen Kriterien der Darstellung zugrunde liegen.

Dieser Nachhaltigkeitsbericht wurde freiwillig durch die Evangelische Krankenhausstiftung Oldenburg nach dem VSME-Standard der EFRAG für das Geschäftsjahr 2025 erstellt und umfasst das Basismodul der freiwilligen Nachhaltigkeitsberichterstattung für kleine und mittlere Unternehmen. Es handelt sich um den ersten Bericht des Unternehmens. Der Berichtszeitraum umfasst das Kalenderjahr 2025. Die in diesem Bericht enthaltenen Angaben gelten für das gesamte Evangelische Krankenhaus Oldenburg als eigenständige Einrichtung. Die Tochtergesellschaften sind nicht Bestandteil des Berichtsumfangs und werden daher in den dargestellten Kennzahlen und Maßnahmen nicht berücksichtigt.

Alle relevanten Informationen, die für eine sachgerechte und transparente Darstellung erforderlich sind, wurden aufgenommen. Es wurden keine Offenlegungen unterlassen, die als Verschlussache oder sensible Information gelten. Nicht verfügbare Daten sind entsprechend gekennzeichnet.

Allgemeine Unternehmensinformationen

Unser Krankenhaus führt den Namen „Evangelische Krankenhausstiftung Oldenburg“ und ist eine Stiftung bürgerlichen Rechts, rechtsfähig durch Bekanntmachung des

Oldenburgischen Staatsministeriums vom 14. August 1890 (Oldb. Gesetzblatt S. 244) und vom Oberkirchenrat, der Evangelisch-lutherischen Kirche in Oldenburg am 27. Oktober 1978 als kirchliche Stiftung gemäß § 20 des Niedersächsischen Stiftungsgesetzes (NStiftG) vom 24. Juli 1968 anerkannt. Sie hat ihren Sitz in Oldenburg; Steinweg 13-17, 26122 Oldenburg.



Rechtsform: Stiftung bürgerlichen Rechts

NACE-Code: 86.10



Bilanzsumme: 157.000.000€

Umsatz: 161.000.000€

Anzahl der Beschäftigten in Kopfzahlen:

1.892 Beschäftigte

Anzahl der Beschäftigten in VZÄ:

1.238,25 VK

Tabelle 1: Allgemeine Unternehmensinformationen

Standorte	Adresse	Postleitzahl	Stadt	Land	Geolokalisation
Eingetragener Sitz	Steinweg 13-17	26122	Oldenburg	Deutschland	53° 8' 33" N, 8° 12' 20" O

Abbildung 1: Allgemeine Unternehmensinformationen

2. Praktiken, Strategien und künftige Initiativen für den Übergang zu einer nachhaltigeren Wirtschaft

Wir als Evangelische Krankenhausstiftung streben eine kontinuierliche Verbesserung unseres nachhaltigen Handelns an und sind als moderne und qualitätsorientierte Einrichtung, die die stationäre Patientenversorgung im Zentrum ihres Handelns sieht,

besonders auch an einem nachhaltigen Umgang mit Ressourcen, der Umwelt und der Transparenz unserer Strukturen und Prozesse interessiert.

Nach unserem Hausinternen Leitbild, welches den Rahmen für unser Handeln und den Umgang bildet und die Definition sowie die Verfolgung unserer Ziele zu gewährleistet, ist unser Krankenhaus mit rund 1900 Mitarbeitern ein wichtiger Akteur in der Region und leistet einen bedeutenden Beitrag zur Gesundheitsversorgung. Wir verstehen uns als Stiftung, die sowohl auf gute medizinische Versorgung als auch auf eine menschliche, respektvolle Verantwortung setzt. In einem zunehmend komplexen Gesundheitsumfeld arbeiten wir kontinuierlich daran, unsere Strukturen, Prozesse und die Qualität unserer Dienstleistungen zu verbessern, um eine nachhaltige, zukunftsorientierte Gesundheitsversorgung zu gewährleisten.

Im Mittelpunkt unseres Handelns steht der Mensch. Sowohl als Patient als auch als Mitarbeiter. Wir setzen uns für die bestmögliche Versorgung unserer Patienten ein und begleiten sie mit Respekt. Als Arbeitgeber bieten wir ein Arbeitsumfeld, das auf Wertschätzung, Respekt und gezielter Personalentwicklung basiert. Unser Ziel ist es, eine ausgewogene Balance zwischen Qualität, Wirtschaftlichkeit und einer positiven Arbeitskultur zu erreichen, wobei wir eine konstruktive Fehlerkultur und eine verantwortungsbewusste Führung fördern.

Im Einklang mit unserem Leitbild und unserer Verantwortung gegenüber Mitarbeitern und Patienten setzen wir kontinuierlich Maßnahmen um, die sowohl die Lebensqualität unserer Patienten verbessern als auch die Arbeitsbedingungen unserer Mitarbeiter

fördern. Bereits heute haben wir verschiedene Initiativen in verschiedenen Bereichen etabliert, die u.a. den sparsamen Umgang mit Ressourcen durch interne Sensibilisierung im Umgang unserer Mitarbeiter, die Mülltrennung an unserem Standort, das Fördern des Fahrrad- und ÖPNV-Verkehrs im Rahmen der Ausgabe von Jobtickets und Jobrad-Leasing-Angebote aber auch durch den Ausbau bestehender infrastrukturellen Voraussetzungen für die Fahrradnutzung auf dem Gelände umfassen. Zudem setzen wir auf den Ausbau nachhaltiger Mobilität, durch den Einsatz von Hybrid- und Elektrofahrzeugen auf dem gesamten Gelände, zur Reduktion von KFZ-bedingten CO²-Emissionen.

Mit dem verstärkten Angebot von Homeoffice-Möglichkeiten stärken wir eine ressourcensparende Unternehmenskultur und versuchen unseren CO²-Abdruck zu minimieren. In diesem Rahmen werden unsere Mitarbeiter im Rahmen eines neuen Mobilitätskonzeptes animiert, auf umweltfreundlichere Verkehrsmittel, wie z.B. das Fahrrad oder die öffentlichen Verkehrsmittel anstelle des eigenen Autos zurückzugreifen. Neben den Angeboten für umweltfreundlichere Arbeitswege werden alle Mitarbeiter regelmäßig dafür sensibilisiert, mit wichtigen Ressourcen möglichst bewusst umzugehen. Dazu zählt unter anderem die Licht- und Wärmeregulation in den Büro- und Arbeitsräumen.

Für 2026 ist außerdem die Einführung eines Energiemanagementsystems zur effizienten und ressourcenschonenden Nutzung von Energieressourcen geplant.

Ein Energiemanagementsystem nach DIN EN ISO 50001 definiert klare Strukturen und Abläufe für den Umgang mit Energie in unserem Haus. Ziel ist es, die Energieeffizienz systematisch zu verbessern, gesetzliche Vorgaben einzuhalten und Energiekosten zu kontrollieren. Der Zertifizierungsnachweis nach DIN EN ISO 50001 wird öffentlich zugänglich sein. Mitarbeiter werden zu Themen wie energieeffizientes Handeln im Arbeitsalltag geschult. Dazu wurden Energieziele festgelegt und eine Energiepolitik entwickelt, die in quartalsweisen Sitzungen durch das Energieteam überprüft und aktualisiert wird.

Maßnahmenplan 2025		
Umwelt		
Klimaschutz	Treibhausgasbilanz	Ab 2025 jährliche Erstellung und Vergleichsanalyse der Treibhausgasbilanz nach Scope 1 und 2
	Narkosegase	Kein Einsatz von Desfluran im gesamten Haus
	Nachhaltigkeit im Krankenhaus	Ausbau nachhaltiger Mobilität mithilfe eines Mobilitätskonzeptes zur Reduktion des KFZ-Aufkommens und der CO ² -Emission
		Förderung des Homeoffice-Angebotes zur Reduktion des KFZ-Aufkommens und zur Reduktion der CO ² -Emissionen
Energie	Verweis auf den Aktionsplan des Energiemanagements nach DIN EN ISO 50001 inkl. Zielen und Maßnahmen	
	Energetische Gebäudesanierung	Berücksichtigung baulich-energetischer Maßnahmen
	Energiesparmaßnahmen am Arbeitsplatz	Sensibilisierung der Mitarbeiter zu Energiesparmaßnahmen am Arbeitsplatz durch regelmäßige Schulungen
		Bekanntmachung und Information über gültige Regularien in Bezug auf effiziente Energienutzung
		Seit 2025 jährliche Vergleichsanalyse von Energieverbräuchen zur Identifikation von Einsparmaßnahmen und Überwachung der laufenden Prozesse
	Photovoltaik	Installation einer PV-Anlage auf dem Dach zur Eigennutzung in Planung
	Beleuchtung	Umstellung der Beleuchtung auf LED im gesamten Haus
Anpassung an den Klimawandel	Hochwasserschutz	Installation von Flutschotten zur Prävention von Überflutungen in Niedrigpunkten des EVs

	Hitzeschutz für Patienten und Mitarbeiter	Regelmäßige Überarbeitung eines ausgearbeiteten Hitzeschutzkonzeptes
Wasserverbrauch und -entnahme	Wasserverbrauch	Reduktion des jährlichen Wasserverbrauches durch Sensibilisierung der Mitarbeiter
Ressourcenverbrauch, Kreislaufwirtschaft und Abfälle	Recycling	Installation und fortlaufende Weiterentwicklung von Prozessen zur Optimierung der Mülltrennung, sowie Aufstellen von Abfallsammelbehältern zur gerechten Entsorgung von Abfällen
	Abfallmenge	Reduktion von Einwegprodukten
	Speiseabfälle	Anpassung der Auswahlmöglichkeiten, durch bspw. Abbestellmöglichkeiten von Lebensmitteln)

Tabelle 2: Maßnahmenplan für den Bereich Umwelt für das Jahr 2025

Maßnahmenplan 2025		
Soziales und Gesundheit		
Gesundheitsschutz und Sicherheit	Hitzeschutz Mitarbeiter	Sensibilisierung der Mitarbeiter zu Hitzeschutzmaßnahmen
	Sicherheitsschulungen	Sensibilisierung der Mitarbeiter im Umgang mit Geräten, Anlagen und in Gefahrensituationen
Sichere Beschäftigung	Befristete Arbeitsverträge	Reduktion von mehrfach hintereinander befristeten Arbeitsverträgen
	Onboardingprozess	Ausweitung der bestehenden Angebote bei Neueinstellung (z.B. Einführung eines Willkommenstages)
Vergütung, Mitbestimmung und Weiterbildung	Flexible Arbeitszeitgestaltung	Angebot von Gleitzeit in nicht-medizinischen Bereichen mit Rahmenarbeitszeiten
		Kinderbetreuungsangebot (EV-Kindergarten)
	Tarifliche Vergütung und Entgeltgleichheit	Erfassung aller Mitarbeiter in unserem Tarifvertrag
		Vermeidung von Gender-Pay-Gap durch faire Vergütung nach Tarif
	Weiterbildung	Angebot von diversen Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen

	Mitbestimmung	Einbindung der Mitarbeitervertretung (MAV) in wichtige Prozesse
		Mitwirken der MAV bei personellen, sozialen und organisatorischen Entscheidungen und Repräsentation der Interessen der Mitarbeiter
	Sozialer Umgang	Gemeinsame Erklärung zum sozialen Umgang im Haus
		Öffentliches Leitbild als Wegweiser für das tägliche Handeln als christliche Dienstgemeinschaft
Ethik, Compliance und Korruption	Umgang mit Hinweisen	Umsetzen des Hinweisgeberschutzes und strukturiertes Nachgehen aller eingehenden Meldungen
	Korruption und Bestechung	Vermeidung von Korruption und Bestechung durch strukturierte Verfahrensanweisung zum Umgang mit Aufmerksamkeiten

Tabelle 3: Maßnahmenplan für den Bereich Soziales und Gesundheit für das Jahr 2025

3. Energieverbrauch und Treibhausgasemissionen

Der Energieverbrauch sowie die damit verbundenen Treibhausgasemissionen stellen einen wesentlichen Umweltaspekt unseres Hauses dar. In diesem Abschnitt werden die im Berichtszeitraum angefallenen Energieverbräuche transparent dargestellt und die daraus resultierenden direkten und indirekten Treibhausgasemissionen nachvollziehbar bilanziert.

Berücksichtigt werden sowohl der Einsatz von Strom als auch von Brennstoffen für Wärme. Die Erfassung und Zuordnung der Treibhausgasemissionen erfolgt in Anlehnung an das Greenhouse Gas Protocol (GHG-Protocol) und unterscheidet zwischen direkten Emissionen aus eigenen Verbrennungsprozessen sowie indirekten Emissionen aus dem Bezug von Energie.

Die dargestellten Kennzahlen dienen der Einordnung der energiebezogenen Umweltauswirkungen und bilden die Grundlage für eine fortlaufende Beobachtung der Entwicklung des Energieverbrauchs und der Treibhausgasemissionen.

Energieverbrauch

Der Energiebedarf eines Krankenhauses ist aufgrund des 24/7-Betriebs, der technischen Infrastruktur und der hygienischen Anforderungen naturgemäß hoch. Damit hat der

Gesundheitssektor einen wesentlichen Einfluss auf das Klima und den Ressourcenverbrauch. Vor diesem Hintergrund analysieren wir systematisch unseren Energieverbrauch und die damit verbundenen Treibhausgasemissionen im Rahmen der Scope-1- und Scope-2-Emissionen. Das Ziel ist es, Transparenz über unsere Energiequellen und Verbrauchsstrukturen zu schaffen und eine Grundlage für wirksame Reduktionsmaßnahmen zu entwickeln. Die folgenden Daten bilden unseren aktuellen Stand ab und zeigen, in welchen Bereichen Handlungsbedarf besteht und wo bereits Fortschritte erzielt wurden. Wir geben unseren Gesamtenergieverbrauch in kWh für das Jahr 2025 mit einer Aufschlüsselung gemäß der nachstehenden Tabelle an.

Energieverbrauch 2025 in kWh			
	Erneuerbare Energien	Nicht-erneuerbare Energien	Insgesamt
Strom	keine	3.314.212	3.314.212
Gas	keine	7.086.570	7.086.570
Insgesamt	keine	10.400.691	10.400.691

Tabelle 4: Energieverbrauch für das Jahr 2025

Im Jahr 2025 belief sich unser Gesamtenergieverbrauch auf **10.400.691** kWh. Der Großteil davon definiert sich durch den Gasverbrauch im Rahmen der Wärmeversorgung und des Betriebs unseres Blockheizkraftwerkes, mit welchem wir Strom erzeugen und nutzen.

Energieverbrauch 2024 in kWh			
	Erneuerbare Energien	Nicht- erneuerbare Energien	Insgesamt
Strom	keine	3.343.831	3.343.831
Gas	keine	6.858.630	6.858.630
Insgesamt	keine	10.202.461	10.202.461

Tabelle 5: Energieverbrauch für das Jahr 2024

Im Rahmen der Energieverbrauchsanalyse wurde der Stromverbrauch unseres Hauses für die Jahre 2024 und 2025 gegenübergestellt.

Im Jahr 2024 betrug der Stromverbrauch 10.202.461 kWh, während er im Kalenderjahr 2025 10.400.691 kWh betrug. Damit ist im Berichtszeitraum bereits eine Reduktion des Stromverbrauchs um rund 29.619 kWh zu verzeichnen. Ein erhöhter Gasverbrauch von 227.940 kWh im Jahr 2025, im Vergleich zum Jahr 2024, ist durch die Inbetriebnahmen und Baumaßnahmen des Jahres 2025 erklärbar.

Von unserem Gesamtenergieverbrauch aus dem Kalenderjahr 2025 entfielen 32% auf Strom und 68% auf Wärmeenergie.

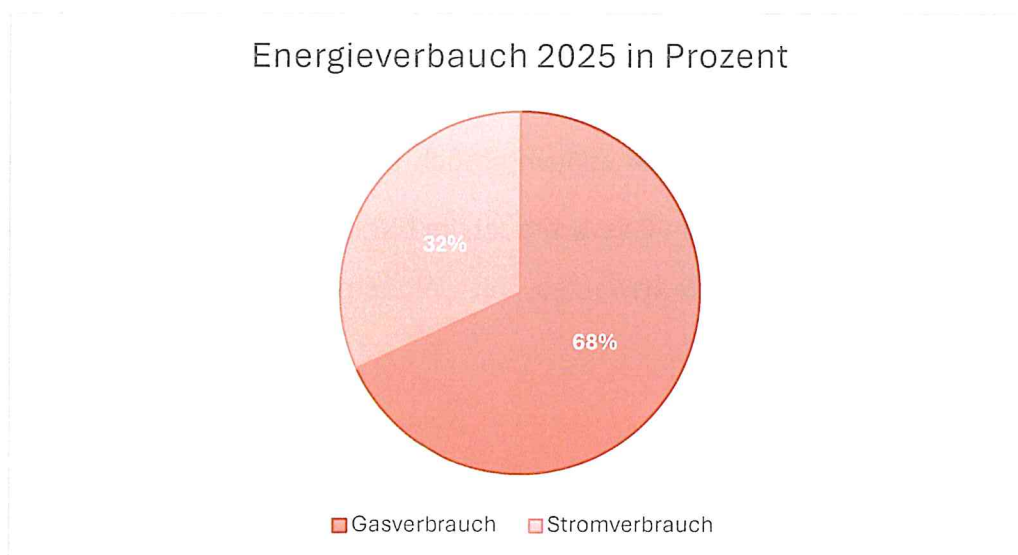


Abbildung 2: Energieverbrauchsauflösung für das Jahr 2025

Derzeit können wir unseren Energiebedarf noch nicht vollständig durch erneuerbare Energien decken. Gründe hierfür sind u.a. die baulichen Voraussetzungen unserer Gebäude, die hohen Anforderungen an die Versorgungssicherheit sowie bestehende technische Anlagen, die eine kurzfristige Umstellung erschweren. Gleichzeitig ist die Reduktion fossiler Energieträger ein zentrales Ziel. Daher planen wir den schrittweisen Ausbau erneuerbarer Energien, unter anderem durch die Installation von Photovoltaikanalgen auf geeigneten Dachflächen.

Unser Krankenhaus deckt den Energiebedarf im Bereich des Stroms teilweise durch Eigenproduktion ab. Ein Teil des Stroms wird in unserem Blockheizkraftwerk (BHKW) eigenständig erzeugt und ausschließlich für den internen Verbrauch genutzt. Der verbleibende Strombedarf wird über das öffentliche Netz bezogen.

Treibhausgasemissionen

Die Erfassung der Treibhausgasemissionen ist ein zentraler Bestandteil unserer Umwelt- und Klimaverantwortung. Um gezielt wirksame Reduktionsmaßnahmen entwickeln zu können, analysieren wir systematisch alle relevanten Emissionsquellen. Die nachfolgenden Daten verdeutlichen, in welchen Bereichen die größten Emissionsanteile entstehen. Die Bilanzierung der Treibhausgasemissionen erfolgte basierend auf dem Greenhouse Gas Protocol. Auf dieser Grundlage entwickeln wir Schritte, um unseren CO²-Fußabdruck langfristig zu senken und unseren Teil zu den Klimazielen beizutragen. Alle nachfolgenden Treibhausgasemissionen werden, dem GHG-Protocol entsprechend, in Tonnen CO²-Äquivalent (tCO₂eq) angegeben. Diese Einheit fasst die unterschiedlichen Treibhausgase nach ihrem globalen Erwärmungspotenzial zusammen, sodass sie vergleichbar dargestellt werden können.

Direkte Scope-1 Emissionen 2025 in tCO ₂ eq	
Heizkessel Gas	1.014,39
BHKW Gas	587,99
Heizöl/Notstromaggregate	1,07
Benzin/Fuhrpark	5,53
Summe Scope-1	1.608,98

Tabelle 6: Direkte Treibhausgasemissionen für das Jahr 2025

Die direkten Scope-1-THG Emissionen betrugen 1.608,98 t CO₂e.

Indirekte Scope-2 Emissionen 2025 in tCO ₂ eq	
Stromverbrauch (eingekaufter Strom)	2.420,04
Fernwärme/Fernkälte	keine
Summe Scope-2	2.420,04

Tabelle 7: Indirekte Treibhausgasemissionen für das Jahr 2025

Die indirekten standortbezogenen Scope-2-Emissionen lagen im Kalenderjahr 2025 bei 2.420,04 t CO₂e.

Gesamtübersicht Scope-1 und Scope-2 Emissionen in tCO ₂ eq	
	202(x) Treibhausgasemissionen (tCO ₂)
Scope-1	1.608,98
Scope-2	2.420,04
Insgesamt	4.029,02

Tabelle 8: Gesamtübersicht der direkten und indirekten Emissionen für das Jahr 2025

Die im Berichtsjahr ermittelten Scope-1 und Scope-2-Emissionen belaufen sich auf insgesamt 4.029,02 t CO₂e.

Die absolute Höhe der Emissionen ist vor dem Hintergrund des kontinuierlichen Krankenhausbetriebs und der energieintensiven medizinischen Versorgung zu

betrachten. Eine Einordnung erfolgt insbesondere über den zeitlichen Vergleich zukünftiger Berichtsjahre sowie über relative Kennzahlen.

4. Luft-, Wasser- und Bodenverschmutzung

Die Evangelische Krankenhausstiftung Oldenburg ist nicht gesetzlich verpflichtet, Schadstoffemissionen gegenüber Behörden offenzulegen. Zudem verfügt es derzeit über kein umfassendes Umwelt- oder Nachhaltigkeitskonzept. Der Fokus liegt auf der medizinischen Versorgung der Patienten. Dennoch wird im Betrieb auf einen verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen geachtet mit dem Bestreben, unsere Umweltleistung kontinuierlich zu verbessern.

Das Evangelische Krankenhaus Oldenburg verursacht keine signifikanten Emissionen in Luft, Boden oder Wasser, die über das, für die Branche übliche Maß hinausgehen. Es ist jedoch anzunehmen, dass es im Rahmen seiner Tätigkeit in geringem Maße zu einer Belastung des Abwassers kommen kann. Insbesondere durch Medikamentenrückstände, die über den natürlichen Ausscheidungsprozess von Patienten in das Abwassersystem gelangen. Diese Emissionen sind im Krankenhausbetrieb systemimmanent und nur begrenzt beeinflussbar, da sie eng mit dem Versorgungsauftrag verknüpft sind.

Dennoch sind wir uns der Relevanz umweltbezogener Auswirkungen bewusst und streben mittelfristig an, Umweltaspekte systematischer zu erfassen und in unsere strategische Entwicklung einzubeziehen. Insbesondere im Hinblick auf zukünftig steigende regulatorische Anforderungen im Gesundheitswesen.

5. Biologische Vielfalt

Der Schutz biologischer Vielfalt ist ein Teilbereich nachhaltigen Wirtschaftens und umfasst die Wahrung ökologischer Strukturen, Lebensräume und Artenvielfalt. Auch wenn Einrichtungen des Gesundheitswesens nur in geringem Umfang direkte Auswirkungen auf Ökosysteme haben, gehört die Bewertung potenzieller Umwelteinflüsse zu einer verantwortungsvollen Betriebsführung.

Biodiversitätssensible Gebiete sind durch besondere Naturschutzvorschriften auf europäischer oder internationaler Ebene als solche definiert. Dazu gehören Gebiete, die zum Natura-2000-Netzwerk von Schutzgebieten, zu UNESCO-Welterbstätten und zu wichtigen Biodiversitätsgebieten gehören, sowie andere Schutzgebiete der delegierten Verordnung der Kommission.

Der Standort unseres Krankenhauses befindet sich ausschließlich in einem innerstädtischen Umfeld mit direkter Anbindung an das Stadtzentrum. Aufgrund dieser Lage verfügt der Standort über keine Flächen in biodiversitätsempfindlichen Gebieten, Naturschutzarealen oder anderweitig ökologisch besonders schutzwürdigen Bereichen. Entsprechend bestehen nach aktueller Einschätzung keine Risiken erheblicher Auswirkungen auf die biologische Vielfalt. Unser Krankenhaus verfügt über keine naturnah gestalteten Flächen mit gezieltem ökologischem Zweck. Der Großteil der genutzten Fläche ist baulich versiegelt (z.B. durch Hauptgebäude, Parkflächen und Zufahrten). Nicht versiegelte oder bepflanzte Flächen (z.B. Rasenstreifen oder vereinzelte Begrünung) erfüllen aktuell keine dokumentierte ökologische Funktion im Sinne einer naturnahen Flächennutzung.

Dennoch prüfen wir regelmäßig, ob betriebliche Aktivitäten, wie bauliche Maßnahmen, Außenbeleuchtung oder die Nutzung von Flächen, potenziell Auswirkungen auf die biologische Vielfalt haben könnten.

Die Flächennutzung unseres Gesamtareals, inklusive der Aufschlüsselung unserer Gesamtflächen und der Bruttogrundfläche sind nachfolgend dargestellt.

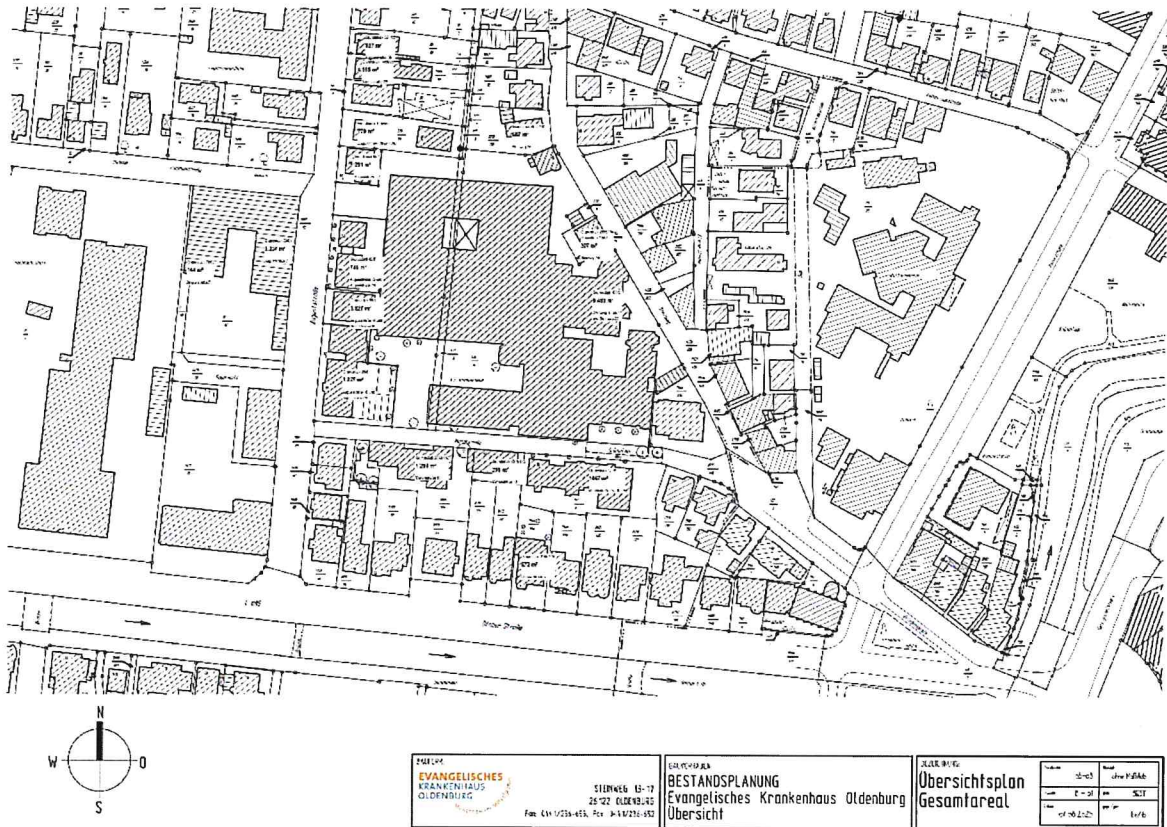


Abbildung 3: Gesamtfläche des EV-Geländes

6. Wasserverbrauch

Ein zuverlässiger und hochwertiger Wasserbedarf ist für unseren Krankenhausbetrieb unverzichtbar. Neben der medizinischen Versorgung spielen Hygieneanforderungen, Reinigung und Gebäudetechnik eine zentrale Rolle und führen zu einem hohen Grundverbrauch. Um Ressourcen effizient zu nutzen und Umweltbelastungen zu reduzieren, erfassen und analysieren wir unseren Wasserverbrauch systematisch.

Die Angaben zur Wasserentnahme beziehen sich auf die Wassermenge, die unser Krankenhaus während des Berichtszeitraums des Jahres 2025 innerhalb der Organisationsgrenzen aus dem öffentlichen Wasserversorgungsnetz bezieht.

Die folgenden Daten zeigen unseren aktuellen Verbrauch und helfen uns Einsparpotenziale zu identifizieren und gezielte Maßnahmen für einen verantwortungsvollen Umgang mit Wasserressourcen zu entwickeln.

Wasserverbrauch		
	Wasserentnahme in m ³	Wasserverbrauch in m ³
Evangelische Krankenhausstiftung Oldenburg	20.415m ³	20.415m ³

Tabelle 9: Wasserverbrauch für das Jahr 2025 in m³

Der Wasserverbrauch im Evangelischen Krankenhaus Oldenburg belief sich im Berichtsjahr 2025 auf 20.415m³.

Das Evangelische Krankenhaus Oldenburg liegt nicht in einem Gebiet mit hohem Wasserstress. Entsprechend entfällt die gesonderte Angabe der Wasserentnahme aus solchen Gebieten. Ein systematisches Wassermanagement wurde bislang nicht etabliert.

7. Ressourcenverbrauch, Kreislaufwirtschaft und Abfall

Der verantwortungsvolle Umgang mit Materialien und Abfallströmen ist ein wesentlicher Bestandteil eines nachhaltigen Krankenhausbetriebs. In einem komplexen Versorgungsumfeld entstehen vielfältige Materialeinflüsse, die von Medizinprodukten über Verbrauchsmaterialien bis hin zu technischen Betriebsmitteln reichen. Gleichzeitig gelten hohe hygienische und gesetzliche Anforderungen, die die Möglichkeit der Wiederverwendung oder Abfallvermeidung teilweise begrenzen. Dennoch liegt uns ein gesicherter und rechtskonformer Entsorgungsprozess sehr nahe. Wir arbeiten auf Grundlage eines verbindlichen Abfallplans, der eine fachgerechte Entsorgung und klare Trennvorgaben vorgibt. In allen Bereichen stehen dafür geeignete Behältnisse zur Abfalltrennung zur Verfügung. Durch die systematische Erfassung unserer Verbrauchs- und Entsorgungsstrukturen schaffen wir Transparenz und entwickeln Maßnahmen weiter, die den Ressourcenverbrauch reduzieren und Aspekte der Kreislaufwirtschaft stärken.

Die Umsetzung erfolgt insbesondere durch:



Die konsequente **Mülltrennung** in patientennahen sowie technischen und verwalterischen Bereichen,



Die **Rückführung** von wiederverwendbaren Medizinprodukten,



Die getrennte Erfassung und fachgerechte **Entsorgung** von Gefahrstoffen und kontaminiertem Abfall,



Die Kooperation mit zertifizierten Entsorgungsunternehmen für **Recycling** und **Sonderabfälle**

Abfalldaten 2025 in t		
Gesamtmenge Abfall	467,294 t	
	Nicht gefährlicher Abfall	Gefährlicher Abfall
	133,126 t	334,168 t
	Entsorgter Abfall	Wiederverwerteter Abfall
	128,547 t	338,747 t

Tabelle 10: Abfallmengen in Tonnen für das Jahr 2025

Im Berichtsjahr 2025 wurden insgesamt 467,294 t Tonnen Abfall produziert. Diese sind aufgeschlüsselt in:

- Nicht gefährliche Abfälle: 133,126 Tonnen (z.B. Hausmüll, Papier, Verpackungen, Essensreste),
- Gefährliche Abfälle: ca. 334,168 Tonnen (z.B. infektiöser Abfall, Zytostatika-Reste, Lösungsmittel, Chemikalien).

Von der gesamten Abfallmenge wurden etwa 72,5% und damit 338,747 Tonnen dem Recycling (Papier, Glas, Kunststoffe, Metalle) oder der Wiederverwertung zugeführt.

Aufschlüsselung des Gesamtabfalls		
Wiederverwertbar	Bezeichnung	Menge (t)
Ja	Lösungsmittel halogenfrei	0,067
Ja	Altpapier	28,410
Ja	Datenmüll	11,870
Ja	DSD	45,500
Ja	gem. Verpackungsgesetz	14,830
Ja	Glas	21,700
Nein	Kühl-/Gefrierschränke	0,153
Nein	Elektroschrott/Monitore/Datenträger	4,853
Ja	Metallschrott	5,810
Ja	Bauschutt	0,000
Nein	Krankenhausabfälle, besondere Anforderungen	6,432
Nein	Krankenhausabfälle	327,167
Nein	Zytotoxische/zytostatische Abfälle	0,002
Nein	Leuchtstoffröhren	0,140
Ja	Batterien	0,360
	Gesamtmenge	467,294 t

Tabelle 11: Aufschlüsselung Gesamtabfall für das Jahr 2025

Nicht gefährlicher Abfall



Gefährlicher Abfall



Wir fördern aktiv die Trennung von Materialien durch farblich gekennzeichnete und beschriftete Abfall- und Entsorgungsbehältnisse und die Sensibilisierung der Mitarbeiter durch Beschilderungen in Küchen, Bädern etc. Ein großer Teil unserer Abfälle besteht aus Papier, Glas und Verpackungen, die recyclebar sind. Dadurch können wir bereits einen kleinen Beitrag zur Ressourcenschonung beitragen. Die systematische Erfassung der Abfallmengen schafft Transparenz und bildet die Grundlage, um die Kreislaufwirtschaft weiter auszubauen und den Ressourcenverbrauch kontinuierlich zu reduzieren.

Derzeit liegt der Fokus beim Einkauf von Materialien, Anlagen etc. auf der Sicherstellung der optimalen Patientenversorgung, wobei hygienische Anforderungen häufig den Einsatz

von Einwegprodukten erfordern. Gleichzeitig planen wir, künftig verstärkt auf langlebige und recyclebare Materialien zu achten und unsere Beschaffungsprozesse entsprechend weiterzuentwickeln.

8. Belegschaft

Unsere Mitarbeiter bilden die Grundlage für einen reibungslosen Betrieb und die qualitativ hochwertige Patientenversorgung. Folgend werden zentrale Kennzahlen zur Belegschaft dargestellt. Die systematische Erfassung dieser Daten ermöglicht es, Maßnahmen zur Förderung einer attraktiven Arbeitsumgebung, zur Chancengleichheit und zur langfristigen Personalplanung abzuleiten.

Die folgende Tabelle zeigt, wie Informationen über Mitarbeiter nach Art des Arbeitsvertrags dargestellt werden.

Art des Vertrags	Zahl der Beschäftigten (Kopfzahl)
Befristeter Vertrag	452
Unbefristeter Vertrag	1476
Mitarbeiter insgesamt	1928

Tabelle 12: Aufschlüsselung der Vertragsverhältnisse für das Jahr 2025

Anschließend wird dargestellt, wie die Informationen über die Beschäftigten nach Geschlecht aufgeschlüsselt sind.

Geschlecht	Zahl der Beschäftigten (Kopfzahl)
Männlich	482
Weiblich	1446
Divers	0
Mitarbeiter insgesamt	1928

Tabelle 13: Aufschlüsselung der Geschlechtsverhältnisse für das Jahr 2025

Zum Stichtag 31.10.2025 beschäftigte das Evangelische Krankenhaus Oldenburg insgesamt 1934 Mitarbeiter, gewertet nach der reinen Mitarbeiteranzahl.

Die Geschlechterverteilung gliederte sich in 75% weiblichen und 25% männlichen Mitarbeiter.

Der Anteil der befristeten Mitarbeiter liegt bei 23,4%, während der Anteil der unbefristeten Mitarbeiter bei 76,6% liegt.

Zur Ermittlung der durchschnittlichen Fluktuation wurde der Stabilitätsindex des Personalbestands ermittelt. Dieser entspricht 99,69% und weist darauf hin, dass die durchschnittliche Mitarbeiterzahl nahezu identisch mit der Summe aller im Jahresverlauf beschäftigten Personen war. Damit blieb der Personalbestand über das Jahr hinweg weitgehend stabil. Größere Schwankungen oder strukturelle Veränderungen in der Belegschaft traten nicht auf.

9. Gesundheit und Sicherheit

Im Rahmen unserer sozialen Verantwortung ist der Schutz der Gesundheit und Sicherheit unserer Mitarbeiter ein wesentlicher Bestandteil unserer Nachhaltigkeitsstrategie. Der Krankenhausbetrieb stellt hohe Anforderungen an ergonomische, hygienische und sicherheitstechnische Standards. Um ein verlässliches und gesundes Arbeitsumfeld zu gewährleisten, setzen wir auf etablierte Strukturen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes und erfassen relevante Kennzahlen systematisch. Dadurch können Risiken frühzeitig erkannt, Maßnahmen gezielt weiterentwickelt und die Anforderungen eines nachhaltigen verantwortungsvollen Krankenhausbetriebs dauerhaft erfüllt werden. Für ein vollständiges Bild der gesundheitlichen Situation unserer Mitarbeiter wird anschließend die Entwicklung der Arbeitsunfälle und die Krankenquote betrachtet. Beide Kennzahlen liefern wichtige Hinweise auf mögliche Belastungsschwerpunkte und unterstützen die kontinuierliche Verbesserung unserer Schutzmaßnahmen.

Arbeitsunfälle 2025	
Arbeitsunfälle	34
Wegeunfälle	225
Unfälle insgesamt	259

Tabelle 14: Gesamtübersicht der Arbeits- und Wegeunfälle für das Jahr 2025

Im Berichtsjahr 2025 verzeichnete das Evangelische Krankenhaus Oldenburg 259 meldepflichtige Arbeitsunfälle. In 34 Fällen handelte es sich um Wegeunfälle.

Gesamtübersicht meldepflichtige Arbeits- und Wegeunfälle 2025	
Arbeitsunfälle	Wegeunfälle
225	34
259	
Meldepflichtige Arbeitsunfälle	Meldepflichtige Wegeunfälle
9	9

Tabelle 15: Gesamtübersicht der meldepflichtigen Arbeits- und Wegeunfälle für das Jahr 2025

Von insgesamt 259 Arbeits- und Wegeunfällen waren 18 Unfälle meldepflichtig. Diese gliedern sich in neun meldepflichtige Arbeitsunfälle und neun meldepflichtige Wegeunfälle.

Art der Verletzung bei meldepflichtigen Arbeitsunfällen

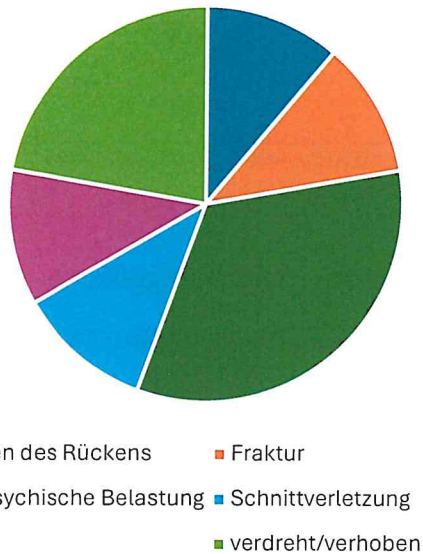


Abbildung 4: Aufschlüsselung der meldepflichtigen Arbeitsunfälle im Jahr 2025 nach Verletzungsart

Eine der häufigsten Ursachen für die gezählten meldepflichtigen Arbeitsunfälle sind Prellungen und/oder psychische Belastungen, dicht gefolgt von Verletzungen durch das Verdrehen oder Verheben einzelner Körperteile.

Krankheitsfälle 2025	
Arbeitsunfähig	6,49 %
Kur	0,18 %
Kind Krank	0,13 %
Langzeitkrank	1,93 %
Gesamt	8,73 %

Tabelle 16: Gesamtübersicht der Krankheitsfälle im Jahr 2025

Die Quote der Krankheitsfälle betrug im Jahresdurchschnitt 8,73%. Die Aufschlüsselung der einzelnen Krankenstände ist in obiger Tabelle angegeben.

Arbeitssicherheit und Schulungen sind verbindlich in unseren Arbeitsabläufen verankert. Alle Mitarbeiter absolvieren regelmäßig Pflichtunterweisungen, unter anderem zu

Arbeitsschutz, Brandschutz, Datenschutz, IT-Sicherheit, ergonomischem Arbeiten am Bildschirmarbeitsplatz sowie zum allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz. Zusätzlich werden Reanimationskenntnisse im Rahmen von Basic Life Support geschult. Je nach Arbeitsbereich kommen weitere verpflichtende Qualifikationen hinzu, insbesondere in der Pflege und im ärztlichen Dienst, wobei zusätzliche fach- und patientenbezogene Schulungsinhalte erforderlich sind. Diese strukturierten Unterweisungen stellen sicher, dass alle Beschäftigten mit den relevanten Sicherheits- und Qualitätsstandards vertraut sind und diese im Arbeitsalltag verlässlich anwenden können. Des Weiteren wird, wenn erforderlich, entsprechende Schutzausrüstung durch das Evangelische Krankenhaus Oldenburg bereitgestellt.

Im Einklang mit den Grundsätzen von Transparenz, Integrität und Verantwortung bekennen wir uns zu einem offenen und vertrauensvollen Umgang mit Hinweisen auf Missstände, Fehlverhalten oder potenzielle Gefahren im Rahmen unserer medizinischen und pflegerischen Tätigkeiten. Das Hinweisgeberschutzgesetz (HinSchG) bietet einen rechtlichen Rahmen, um Personen, die solche Hinweise übermitteln, vor Nachteilen zu schützen und ihre Identität zu wahren. Wir fördern eine Kultur des Vertrauens, in der jede Stimme gehört und jeder Hinweis ernst genommen wird. Durch die Umsetzung des Hinweisgeberschutzgesetzes möchten wir sicherstellen, dass alle Beschäftigten sich sicher fühlen, Bedenken zu äußern, ohne Angst von Repressalien oder Diskriminierung haben zu müssen.

Alle eingehenden Hinweise werden sorgfältig geprüft und geeignete Maßnahmen zur Behebung festgestellter Missstände ergriffen. Unser Ziel ist es, die Qualität der Patientenversorgung kontinuierlich zu verbessern und ein sicheres Arbeitsumfeld für alle Mitarbeiter zu gewährleisten. Daher haben wir ein vertrauliches Meldesystem eingerichtet, das die Möglichkeit bietet, potenzielle Missstände und Verstöße zu melden. Die Hinweise können digital und anonym über unser Meldesystem eingereicht werden. Die Identität der meldenden Personen bleibt dabei geschützt, sodass eine Rückverfolgung nicht möglich ist. Alle eingehenden Meldungen werden vertraulich behandelt und ausschließlich von autorisierten Personen bearbeitet. Darüber hinaus

besteht die Möglichkeit, die Meldungen jederzeit persönlich oder per E-Mail abzugeben. In jedem Fall wird das Anliegen diskret behandelt.

10. Vergütung, Mitbestimmung und Weiterbildung

Eine nachhaltige Personalstrategie umfasst nicht nur die Sicherstellung ausreichender personeller Ressourcen, sondern auch verlässliche Rahmenbedingungen für Vergütung, Beteiligung und berufliche Weiterentwicklung. Diese Faktoren beeinflussen wesentlich, wie stabil ein Unternehmen aufgestellt ist und wie gut es seine gesellschaftliche Verantwortung gegenüber den Mitarbeitern erfüllt.

Im Krankenhausbetrieb spielen faire und nachvollziehbare Entgeltstrukturen eine wichtige Rolle, ebenso wie transparente Beteiligungs- und Mitbestimmungsprozesse, die den Beschäftigten Einfluss auf betriebliche Entscheidungen ermöglichen. Dementsprechend sind alle Mitarbeiter unseres Krankenhauses über den Tarifvertrag des TV-EKO erfasst und damit tarifgebunden. Die Kennzahl für prozentuale Gefälle zwischen weiblichen und männlichen Beschäftigten entspricht dem Grundsatz der Gleichstellung der Geschlechter, der gleiches Entgelt für gleiche Arbeit vorschreibt. Auf Grundlage der Erfassung aller Mitarbeiter in unserem Tarifvertrag, wird außerdem einem Gender-Pay-Gap entgegengewirkt.

Ergänzend dazu ist kontinuierliche Weiterbildung ein zentraler Baustein, um fachliche Anforderungen zu erfüllen, Kompetenzen auszubauen und langfristig arbeitsfähig zu bleiben. Daher bieten wir unseren Mitarbeitern Zugang zu diversen Fort- und Weiterbildungsangeboten und fördern damit aktiv die Weiterentwicklung unserer Belegschaft. Über ein internes Fortbildungsportal stehen unseren Mitarbeitern eine Vielzahl an Schulungen und Qualifizierungsangeboten zur Verfügung, die fachliche, rechtliche und organisatorische Themen abdecken. Zusätzlich unterstützen wir umfangreichere Fort- und Weiterbildungen, sofern sie für die jeweilige Tätigkeit relevant sind und einen Beitrag zur fachlichen Weiterentwicklung oder zur Qualität der Versorgung

leisten. Dadurch wird ein verlässlicher Rahmen geschaffen, in dem unsere Mitarbeiter ihre Kompetenzen gezielt vertiefen und langfristig weiterentwickeln können.

Die Interessen und Mitbestimmungsrechte der Mitarbeiter werden durch unsere Mitarbeitervertretung (MAV) sichergestellt. Sie ist in alle personalrelevanten Entscheidungen eingebunden und nimmt ihre Aufgaben auf Grundlage der geltenden rechtlichen Vorgaben wahr. Dazu gehören unter anderem Beteiligungsrechte bei personellen Maßnahmen, organisatorischen Veränderungen sowie Regelungen zur Arbeitszeit und sozialen Themen. Durch den regelmäßigen Austausch zwischen Arbeitgeber und der MAV wird gewährleistet, dass die Perspektive der Beschäftigten in Entscheidungsprozesse einfließt und ihre Rechte verlässlich berücksichtigt werden.

11. Korruption und Bestechung

Integrität und rechtskonformes Handeln bilden die Grundlage für eine verlässliche und verantwortungsvolle Unternehmensführung. Für ein Krankenhaus ist es besonders wichtig, in allen Bereichen transparente und nachvollziehbare Prozesse sicherzustellen, um Risiken von Korruption, Vorteilsgewährung oder unzulässiger Einflussnahme zu vermeiden. Wir schaffen dafür klare organisatorische Rahmenbedingungen, definierte Zuständigkeiten und verbindliche Verhaltensregeln. Ziel ist es, mögliche Interessenkonflikte frühzeitig zu erkennen, Fehlverhalten vorzubeugen und die Qualität unserer Entscheidungsprozesse dauerhaft zu sichern.

Im Berichtszeitraum gab es keine Vorfälle im Zusammenhang mit Korruption, Bestechung oder anderen Compliance-Verstößen.

Das Evangelische Krankenhaus Oldenburg hat einen internen Verhaltenskodex etabliert, der Korruption ausdrücklich ausschließt. Neue Mitarbeiter werden bei Eintritt entsprechend geschult.

12. Weitere Maßnahmen

Neben den strukturellen und quantitativen Angaben spielen auch alltägliche Entscheidungen und organisatorische Rahmenbedingungen eine Rolle. In verschiedenen Bereichen werden bereits heute Aspekte berücksichtigt, die auf einen bewussteren Umgang mit Ressourcen, Angebot und internen Abläufen abzielen. Diese Ansätze sind bislang nicht systematisch erfasst oder bewertet, zeigen jedoch eine grundsätzliche Offenheit für Weiterentwicklung und Verbesserung in unserem Haus.

12.1 Das vegetarische Menü im Speiseplan

In der Cafeteria und im Speiseplan steht an jedem Öffnungstag mindestens ein vegetarisches Menü als eigenständige Menüoption zur Auswahl. Dieses Angebot richtet sich an Mitarbeiter, Patienten und Besucher und ist fester Bestandteil der täglichen Speiseplanung. Durch die kontinuierliche Bereitstellung vegetarischer Alternativen wird unterschiedlichen Ernährungsgewohnheiten Rechnung getragen und eine abwechslungsreiche Auswahl innerhalb des Verpflegungsangebotes ermöglicht.

	Montag 22.12.2025	Dienstag 23.12.2025	Mittwoch 24.12.2025	Donnerstag 25.12.2025	Freitag 26.12.2025	Samstag 27.12.2025	Sonntag 28.12.2025
Menü 1	Kaselerhacken- braten vom Schwein mit Bratensauce ^{1a} , Weißkohl ^{1a} und Kartoffelpüree ⁷	Aktion „Hamburger“ Sesam Bun ^{1a,11} , Rindfleischpatty ¹⁰ , Tomaten, Eisberg, Gewürzgurken ¹ , Röstzwiebeln ^{1a} , Burgersauce ¹⁰ u. Pommes Frites	Puten- geschnetzeltes ^{C,1a} mit Fingermöhren und Wildreis- mischung	Rehgulasch ^{1a} mit Rotkohl ^{1a} und Spätzle ^{1a,3}	Gyros vom Schwein mit Käse ^{D,7} über- backen dazu Reis	Seelachs „Bordelaise“ mit Kartoffeln und Gemüse	Sauerbraten ^{A,C} mit Rosinensauce ^{1a,12} , Blumenkohl und Kartoffeln
Menü 2	Hähnchen- geschnetzeltes mit Zucchini und Champignons in Kräuter der Provencesauce ^{C,1a,7} dazu Langkornreis	Rinder- hackbällchen ⁷ mit Tomaten-Feta- Sauce ^{1a,7} , Balkangemüse und Reis	Kartoffel- salat ^{1,1a,3,7,10} mit Bockwurst ^{8,C,H,10} und Senf ¹⁰				
Vegetarisch	Kartoffel-Zucchini- Auflauf ^{3,7} mit Thymiansauce ^{1a,7}	Schupfnudeln ^{1a,3} mit Kressesauce und Pfannen- gemüse	Fusilli ^{1a} in Käse- Gemüse-Sauce ^{1a,7,9}	Käsespätzle ^{A,1a,3,6,7} mit Bechamel- sauce ^{1a,7}	Vollkorn- nudeln ^{1a} mit Gemüse in Sahnesauce ^{7,9}	Gegrillte Zucchini mit Tomatensalsa und Bulgur ^{1a}	Frühlings- Gratin ^{3,7,11} mit Tomatenconfit und Kräutersauce ^{1a}
Dessert	Pudding mit Sahnegeschmack ⁷	Pfirsich in Vanillesauce und Himbeertopping ⁷	Pudding mit Haselnuss- geschmack ^{7,8b}	Bratapfel- creme ^{C,7,12}	Rote Grütze mit Vanillesauce ^{A,1a,7}	Tagesdessert	Tagesdessert

Alle Speisen auch zum Mitnehmen – sicher und sauber verpackt- auch in der Mehrwegverpackung

Abbildung 5: Beispielauszug aus dem Speiseplan

Durch den Aspekt der Gemeinschaftsverpflegung wird die Reduktion des eigenen CO₂-Fußabdrucks schrittweise umgesetzt. Die Verringerung des Anteils tierischer Produkte gilt in diesem Zusammenhang als ein möglicher Ansatz zur Reduktion von indirekten Treibhausgasemissionen. Das regelmäßige Angebot vegetarischer Menüs kann daher im Kontext der Nachhaltigkeitsberichterstattung als ein Beitrag zu einem bewussteren Umgang mit Ressourcen eingeordnet werden. Pflanzlich geprägte Speisen weisen im Vergleich zu fleischhaltigen Gerichten in der Regel einen geringeren Ressourcen- und Emissionsbedarf auf. Durch diese feste Integration vegetarischer Alternativen wird eine entsprechende Wahlmöglichkeit geschaffen, ohne Vorgaben für das individuelle Konsumverhalten zu machen.

Zudem können Speisen jederzeit in umweltfreundlicheren Mehrwegverpackungen auch zum Mitnehmen erworben werden.

12.2 Schaffung eines Mobilitätskonzeptes

Das Mobilitätskonzept unseres Hauses zielt darauf ab, Mitarbeiter aktiv bei der Nutzung umweltfreundlicher Verkehrsmittel zu unterstützen und nachhaltige Mobilitätsentscheidungen im Arbeitsalltag zu erleichtern.

Dazu wird das Deutschlandticket als Jobticket angeboten, um die Nutzung von Bus und Bahn im gesamten Gebiet attraktiv zu gestalten. Darüber hinaus werden Mitarbeiter mit praktischen Informationen, wie Liniennetzplänen und Fahrtzeiten, bei der Planung ihrer Wege unterstützt.

Unser Haus bietet außerdem die Möglichkeit des Fahrradleasings an. Gemeinsam mit einem Kooperationspartner, welcher mit vielen Fahrrad-Fachhändlern in Oldenburg und der Umgebung zusammenarbeitet, können Fahrräder zu entsprechenden Konditionen geleast werden. Das Kontingent dieser Räder wurde im Rahmen des Mobilitätskonzeptes erweitert. Gleichzeitig ist der Ausbau von bereits vorhandenen Fahrradstellplätzen geplant, um die sichere und komfortable Unterbringung von Fahrrädern zu gewährleisten und damit die Nutzung von umweltfreundlichen Fortbewegungsmitteln zu fördern.

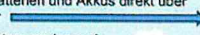
12.3 Umstellung der Beleuchtung auf LED-Beleuchtung im gesamten Haus

Ein wesentlicher Bestandteil unserer Bemühungen um Energieeffizienz und Ressourcenschonung ist die Optimierung der Gebäudetechnik. In diesem Zusammenhang wurde die Beleuchtung im gesamten Haus auf LED-Technik umgestellt. Alle bisherigen Leuchtstoffröhren wurden durch energieeffiziente LED-Leuchten ersetzt. LEDs verbrauchen deutlich weniger Strom und weisen eine längere Lebensdauer auf, wodurch sowohl der Energiebedarf als auch der Wartungsaufwand reduziert werden kann.

Darüber hinaus entfällt mit dem Austausch der Leuchtstoffröhren der aufwändige Prozess ihrer Entsorgung und des Recyclings, der aufgrund des enthaltenen Quecksilbers besonders komplex ist. Aus der Nachhaltigkeitsperspektive trägt die Umstellung somit sowohl zur Senkung des Energieverbrauchs als auch zur Verringerung von Abfall- und Umweltbelastung bei, ohne den täglichen Betrieb des Hauses einzuschränken.

Anhang

Abfallplan

Restmüll und krankenhausspezifische Abfälle: auch Alt-Arzneimittel Schlauchsysteme, Nassabfall: auch flüssige Arzneimittelreste	Mit Blut, Sekret oder Exkreten behaftete Abfälle wie Einmalspritzen und –Unterlagen, Stuhlwindeln, Gipsverbände, Einwegwäsche, trockene nicht tropfende OP-Abdeckungen/OP-Kittel, sonst. Restabfälle und Hausmüll sowie Alt-Arzneimittel und Arzneimittelreste. Transfusionssysteme, Beutel, Einmalabsaugsysteme, Redon-flaschen, mit Flüssigkeit durchtränkte OP-Abfälle, auch gering mit Zytostatika behaftete Abfälle (bis 20 ml) z. B. Schlauchsysteme. Es dürfen keine Kanülen/ scharfe, spitze Gegenstände über den grauen/ roten Sack entsorgt werden! <u>Flüssige Arzneimittelreste</u> (z. B. Röntgenkontrastmittel, Infusionslösungen etc.) nicht über den Abfluss entsorgen: Reste in saug- fähigem Material (z. B. Zellstoff) auffangen und über den roten Sack entsorgen. <u>Leere</u> Behälter dann über die normale Glassammlung bzw. Kunststoffbehälter über Gelben Sack entsorgen!	Grauer Sack/ Sammelbehälter  Roter Sack/ Sammelbehälter 
Gelber Sack:  nur Verpackungsmaterial (keine Schlauchsysteme, Spritzenkörper, Handschuhe etc.)	Sämtliche Verkaufsverpackungen aus Metall, Kunststoffen und Verbundstoffen auch z. B. Sterilverpackungen ohne Grünen Punkt! Metalle: Alufolie, Joghurtbecherdeckel, Dosen, Verschlüsse, etc. Kunststoffe: Plastiktüten, Styropor, Joghurt-, Margarinebecher, Kunststoffdeckel, Verpackungsfolien, geschäumte Verpackungen, Kunststoffflaschen (z.B. Pflegeartikel). Verbundstoffe: Saft-, Milchkartons, Kaffeeverpackungen, Vakuumverpackungen, mit Kunststoff und Metall beschichtetes Papier.	Gelber Sack/ Sammelbehälter 
Papier/Pappe:	Zettel, Zeitungen, Zeitschriften, Kataloge, Kartonagen, Verpackungspappe. Achtung: Hier KEIN Datenschutzpapier!! 	Blauer Sack/ Sammelbehälter 
Datenschutzpapier: Elektronische Datenträger:	Separate Sammlung in schwarzen/runden mit „Datenschutz“ gekennzeichneten Abfalleimern oder silbernen Sammel-Behältern mit Einwurfschlitze. Entsorgung über IT	Datenschutzbehälter
Glas:	Infusionsglas, Getränkeflaschen Buntglas in kleinen Behältern sammeln! 	Glasrücklaufbehälter/ „Curver-Tonnen“
Infektiöse Abfälle:  	Abfälle, die bei Diagnose, Behandlung und Pflege von Personen mit übertragbaren Erkrankungen anfallen <u>und</u> mit erregertätigem Material (Blut, Serum, Sekret, Exkret, Ausscheidungen) sichtbar kontaminiert sind <u>und</u> eine Gefährdung der Erregerübertragung durch diesen Abfall besteht. Körperteile und Organe, auch spitze, scharfe Gegenstände und gefüllte Blutsysteme bzw. tropfende, blutgetränkte Abfälle entspr. Personen z. B. blutgetränkter Abfall aus OP und Kreißsaal von Patienten mit HIV, Hep. B/C, hämorrhagischem Fieber oder Abfall mit respiratorischen Sekreten bei offener Lungentuberkulose.	Schwarze Spezial-Behälter Ansprechpartner: Hygienefachkraft/ Tel.: -4394 (Siehe auch Definition im Intranet unter: Abfallschlüssel 18 01 03)
Spitze oder scharfe Gegenstände/ Patientenarmbänder:	Kanülen, Lanzetten, Skalpell, Nadeln, Ampullen etc. Auch Patientenarmbänder über Kanülenabwurfbehälter sammeln (Datenschutz).	Stichfeste Einmalbehälter → gefüllte Behälter über Restabfall entsorgen
Zytostatika- und Labor-Chemikalienreste:	 (nur gering mit Zytostatika kontaminiertes Material < 20 ml kann über den Restabfall entsorgt werden, s. o.)	Schwarze Spezial-Behälter
Batterien: 	Beschädigte oder verformte lithiumhaltige Batterien und Akkus direkt über die Technik abholen lassen, ansonsten über  Größere lithiumhaltige Batterie gesondert entsorgen lassen! Pole bei lithiumhaltigen Batterien bei Entsorgung abkleben.	Batterie-Sammelbehälter entsorgen -Technik
Chemikalien, Öle, Farbstoffe auch Elektrogeräte	 	Entsorgung über -Hausmeister/ Technischer Dienst

Bei Rückfragen:

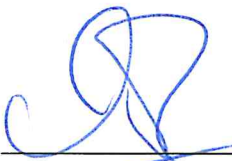
Hygienefachkraft
Einkauf / Logistik
Arbeitssicherheit
Abfallbeauftragter

Renate Volbracht
Andreas Hinrichs
Joshua Hilbert
Dipl.-Ing. Jakobus Rieken
(Umweltwerkstatt)

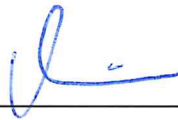
Tel. - 4394
Tel. - 6430
Tel. - 9250
Tel. 0441/9266 850

LOG_FB_001_01_2023_08

Evangelische Krankenhausstiftung Oldenburg
Stiftung bürgerlichen Rechts
Steinweg 13-17
26122 Oldenburg
Telefon: 0441/236-429
E-Mail: info@evangelischeskrankenhaus.de



Dr. med. Alexander Poppinga
Vorstand Medizin



Kristina Minder, LL.M
Vorstand Management



Andrea Janssen
Leitung Klinikorganisation
und -kommunikation